



Jahresbericht 2014

Im Rückblick

Wie an der Mitgliederversammlung vom 26.6.2014 informiert wurde, gab es nochmals einen personellen Wechsel, da Frau Esther Schmid die Familienberatung per 30.6.2014 verlassen hat. Am 1.8.2015 trat Frau Judith Osterberger ihre Nachfolge an. Mit grossem Engagement und Interesse hat sie sich rasch in die Aufgabenbereiche eingearbeitet. Nun sind wir ein gut eingespieltes Team. Regelmässige Teamsitzungen ermöglichen spezifische Fallbesprechungen und den fachlichen Austausch.

Im November 2014 führte uns der Teamausflug nach Lenzburg an die Ausstellung „Geld – jenseits von Gut und Böse“. In der Beschreibung zur Ausstellung sind folgende Fragen formuliert:

„Was bedeutet mir Geld? Freiheit oder Sicherheit? Erfolg oder Macht? Lebendigkeit oder Unabhängigkeit? Was machen Sie mit Geld? Und was macht das Geld mit Ihnen? Was ist uns Geld wert und welchen Preis bezahlen wir dafür?“

Dies sind Fragen, die wir uns wohl alle stellen können. Sicher ist, dass sie bei einem Grossteil unserer Beratungen im Mittelpunkt stehen. Was macht das *fehlende* Geld mit mir / uns lautet die Frage dann eher, oder, wie in der Ausstellung auch zu lesen ist:

„Warum bleibt am Ende des Geldes immer noch so viel Monat übrig?“

Wer genügend Geld zur Verfügung hat, realisiert wohl weniger, was das Geld mit ihm macht. Wer (zu) wenig hat, spürt dies täglich, direkt und hautnah. Der grösste Teil der Anfragen an die Familienberatung betraf einmal mehr das Geld, das nicht reicht, die Probleme, die sich dadurch angesammelt haben, und die sich nun nicht mehr verdrängen lassen. Die Erwartungen an die Beratungsstelle sind oft sehr hoch. Nicht selten müssen wir erklären, dass auch wir keine Zauberstäbe haben. Schmerzlose Lösungen gibt es nicht. Für die KlientInnen ist es meist hart zu realisieren, dass sie eine längere Zeit mit diesen Schmerzen leben müssen, manchmal sogar lebenslang.

Dies trifft auch für Personen mit einer Lohnpfändung zu. Seit Oktober 2014 ist es für sie noch schwieriger geworden, aus der Schuldenspirale hinaus zu kommen. Bis dahin konnten Raten der aktuellen Steuern von der Pfändungsquote abgezogen werden, wenn dem Betreibungsamt der entsprechende Zahlungsbeleg gebracht wurde. Diese Regelung galt nur in den Kantonen SO und SG. Nach einem Bundesgerichtsentscheid (Scheidungsurteil) ist dies nun nicht mehr möglich. Die wenigsten werden es schaffen, vom verbleibenden Existenzminimum auch noch Raten für die laufenden Steuern zu bezahlen. Das heisst, dass es unweigerlich zu weiteren Betreibungen kommen wird, die Lohnpfändung geht weiter (insbesondere, wenn die Pfändungsquote eher klein und der Schuldenberg gross ist).

Zahlen

Im Jahr 2014 verzeichnet die Familienberatung 264 Neuanmeldungen (inkl. Unterhaltsverträge), im Schnitt also etwas mehr als 19 pro Monat. Davon wurden effektiv 260 Beratungsdossiers eröffnet. Gesamthaft wurden übers Jahr 408 Dossier geführt, 207 konnten per Ende 2014 abgeschlossen werden.

Im Fallführungssystem unterteilen wir die Dossiers in Einkommensverwaltungen, Beratungen, Kurzberatungen, Unterhaltsverträge und Abklärungen. Nicht erfasst werden die zahlreichen, einmaligen Beratungen am Schalter oder am Telefon. Von den 2014 geführten Dossier waren 32% Einkommensverwaltungen.

Deutlich zugenommen haben die Anfragen zum Thema Trennung / Scheidung.

Durch die Einführung des gemeinsamen Sorgerechts im Juli 2014 müssen sich unverheiratete Eltern selber bei den Sozialregionen oder direkt bei der Familienberatung melden, wenn sie einen Unterhaltsvertrag ausarbeiten wollen, oder Informationen zur gemeinsamen elterlichen Sorge brauchen. Dieser spezielle Beratungsauftrag wurde von den Sozialregionen an die Familienberatung delegiert. 16 solcher Verträge wurden 2014 von Sibylle Lehmann zusammen mit den Eltern erstellt und abgeschlossen, 15 sind noch pendent.

Für das Zivilgericht Bucheggberg Wasseramt wurden von Marlise Flückiger drei Abklärungen in Sachen Obhutszuteilung durchgeführt.

Fondsgesuche

Gemäss Armutsbericht der Caritas liegt die Armutsgrenze in der Schweiz bei Fr.2200.- für eine Einzelperson, für eine vierköpfige Familie bei Fr. 4050.-. Knapp 600'000 Menschen leben in der Schweiz an der Armutsgrenze.

Viele unserer KlientInnen mit Einkommensverwaltungen müssen mit wenig mehr als dem Existenzminimum durchkommen. Unerwartete höhere Rechnungen kippen das Budget, können nur mit Raten abgestottert werden. Gläubiger müssen zu Ratenvereinbarungen bereit sein. Dies bedeutet aber, dass ein Budget über längere Zeit zusätzlich belastet wird.

Fondsgesuchen hatten auch 2014 eine wichtige Bedeutung und konnten existentielle Notlagen entlasten. Durch grosszügige Unterstützung der Bucher-Hatt Stiftung in Zürich und der Pro Senectute beispielsweise konnte verhindert werden, dass ein über 70 jähriges Rentnerpaar noch in eine Rentenpfändung hineingeriet. Auch das seraphische Liebeswerk hat immer wieder mit grosszügigen Unterstützungsbeträgen geholfen Notlagen zu lindern, ebenso die kantonale Mütterhilfe SO, die Winterhilfe, der Jugendfürsorgeverein oder auch die Stiftung SOS Beobachter. Insgesamt erhielten wir via Fondsgesuche im Jahr 2014 Fr. 14'938.-.

Weiterbildungen/Projekte

Die Schuldenberatung ist ein Anliegen vieler KlientInnen, die sich auf der Familienberatung melden. Aus diesem Grund besuchte Judith Osterberger im November/Dezember 2014 einen zweitägigen Kurs der Schuldenberatungsstelle Aargau/Solothurn.

Marlise Flückiger beteiligte sich an der Projektgruppe Glückspielsucht, die von der Perspektive Solothurn im Auftrag des Kantons initiiert wurde. Das Glücksspiel ist neben andern oft Mitursache für Verschuldungssituationen. Ziel des Projektes ist zum einen die Sensibilisierung der Betroffenen und der Bevölkerung, zum andern aber auch die Vernetzung der verschiedenen Fachleute (Ärzte, Suchthilfe, Schuldenberatungen) in den Beratungsangeboten.

Im Weiteren nahm die Familienberatung an den 4 mal pro Jahr stattfindenden Soztreffs teil, um den Austausch mit andern sozialen Einrichtungen zu pflegen.

Wie immer möchten wir an dieser Stelle allen Fachleuten und involvierten Stellen für das uns entgegen gebrachte Vertrauen, für die Mit- und Zusammenarbeit danken. Der Dank geht auch an die Mitglieder des Vorstandes - insbesondere an unsere Präsidentin Vreni Müller - die unsere Anliegen auf- und ernst nehmen.

Für das Team der Familienberatung
Bucheggberg-Wasseramt

Solothurn, März 2015
Marlise Flückiger, Stellenleiterin